Letzte Meldungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **79 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Letzte Meldungen

Entlassung hinausgeschoben?

BERN/BONN. – -r. Wie die «Sonntags-Zeitung» kürzlich berichtete, müssen rund 15 000 Soldaten und Offiziere wegen der Euro 08 länger Militärdienst leisten als bisher geplant. Es handle sich um Spezialisten, die noch in der Armee 95 ausgebildet worden waren und die in der Armee XXI kaum gebraucht werden, wie etwa Festungspioniere. Sie sind derzeit in eine Personalreserve eingeteilt und stehen für Sondereinsätze zur Verfügung.

Nach ursprünglicher Planung hätten sie bis Ende dieses Jahres entlassen werden sollen. Weil jedoch die Armee für den Schutz der Euro 08 jeden Mann braucht, «hat das VBS nun die Entlassung bis Ende 2008 hinausgeschoben», wie aus einem Bericht an die Parlamentskommissionen hervorgehe.

Bundeswehr schraubte von 2000 auf 7000 Soldaten

Die deutsche Bundeswehr will bis zu 7000 Soldaten zum Schutz der Fussball-WM einsetzen. Ursprünglich waren dafür nur 2000 Soldaten im Gespräch. Sie wird Sanitätskräfte, ABC-Abwehreinheiten, Pioniere, Helikopter und Flugzeuge zum Schutz bereitstellen.

Keinen Kaffee serviert, da rastete der Major aus

Missbrauchte ein österreichischer Offizier seine Dienststellung? Ein Rekrut und ein Major vor dem Wiener Landesgericht.

WIEN. – DK./-r. 5 Minuten vor 8 Uhr in der Unteroffiziersmesse der Wiener Stiftskaserne bestellt der Major zum Frühstück eine Melange.

Leider. Zu spät. Um Punkt 8 Uhr wird geschlossen, verweist nach einer Meldung im «Der Kurier» der Rekrut, der Ordonnanz versieht. Beim Militär hat alles seine Ordnung.

Der Herr Major erwiderte: «Ich werd Ihnen gleich zeigen, mit wem Sie es zu tun haben … Ich bin ein Offizier des österreichischen Bundes-heeres!»

Jedoch, der Rekrut blieb standhaft. Um 8 Uhr ist Schluss, und damit basta.

Dann hält der Berichterstatter der österreichischen Tageszeitung fest: «Mehr hat er nicht gebraucht: Der Major soll sich offiziell zum Vorgesetzten des Rekruten erklärt und darauf den Befehl erteilt haben: Bringen Sie den Kaffee, zeigen Sie mir Ihre Dienstkarte oder ich lasse Sie verhaften.»

Auf der Anklagebank

So weit kam es dann doch nicht. Der Major: «Es kam zu keiner Festnahme. Und Kaffee hab ich auch keinen gekriegt.» Dafür sass der Offizier Mitte Februar im Wiener Landesgericht auf der Anklagebank: Der Missbrauch seiner Dienststellung wird ihm nach dem Militärstrafgesetz vorgeworfen. Im Falle eines Schuldspruchs drohen bis zu zwei Jahre Haft. Verständlicherweise ist sich der angeklagte Major jedoch keiner Schuld bewusst.

Mitgehört

Zu seinem Pech sass auch ein Oberst in Zivil in der Kantine und bekam alles mit. «Laut war eigentlich nur einer, der Major», sagte er jetzt als Zeuge. Der junge Soldat dagegen habe sich «ganz pflichtgemäss» verhalten. Als der Oberst erfuhr, dass der Major den Rekruten zum Rapport beordern und bestrafen lassen wollte, «hab ich mir gedacht, so geht das einfach nicht…» – Der Prozess wurde vertagt.

Gardemuseum wird am 11.11. eröffnet

NATERS. – Die Schweizergarde erhält in der Oberwalliser Gemeinde Naters ein besonderes Museum. Noch im Jubiläumsjahr 500 Jahre Schweizer Garde sollen die Tore zur Ausstellung geöffnet werden können; nämlich am 11. November. Ermöglicht haben diese Idee die Initianten «zentrum garde». «Wir wählten diesen Tag des heiligen Martin bewusst», sagte Stiftungspräsident Stefan Ruppen. Dieser Heilige ist einer der drei Schutzpatrone der Päpstlichen Schweizergarde (neben dem heiligen Sebastian und dem Landesvater Nikolaus von der Flüe).

In den bis dahin verbleibenden sieben Monaten ist Ausstellungsmacher Dr. Werner Bellwald gefragt. Er sieht vor, Ausstellung, Sammlung, Bibliothek und Archiv in der Festungsanlage unter ein Dach zu bringen. Dafür wird neben bereits erfreulichen Beständen mit besonderen Gegenständen weiterhin nach Material gesucht. Das erste Schweizer Gardemuseum soll zu einem einmaligen Anziehungspunkt von grosser Ausstrahlungskraft werden.

Auch die Initianten haben noch viel Arbeit vor sich. Mit einem Partnerdossier sowie einem Sensibilisierungsflyer wird versucht, weiteres Interesse zu wecken, das sich letztlich auch in einer materiellen Unterstützung niederschlägt. Dazu der «Walliser Bote»: «Um die Finanzierung vollends zu garantieren, müssen noch rund 200 000 Franken gesammelt werden. Der lang gehegte Traum wird aber zum 500-Jahr-Bestehen der Schweizergarde definitiv zur Wirklichkeit.»

Das erste Schweizer Gardemuseum soll zu einem einmaligen Anziehungspunkt von grosser Ausstrahlungskraft werden.

Ei, Ei … ich bin der Osterhase!

-r. Heute noch streitet man sich über die Herkunft des Wortes «Ostern». Einige meinen, dass sich das Wort aus dem Wort «Osten» (Sonnenaufgang – Hoffnung) gebildet habe, wieder andere ordnen es der germanischen Fruchtbarkeitsgöttin Ostara zu. Tatsache ist, dass der Ehrentag dieser heidnischen Göttin «Ostarun» hiess, und interessant ist auch, dass das Symboltier der Göttin der Hase war und man an Ostarun Eier versteckt und verschenkt haben soll. Trotzdem ist das österliche Eieressen nicht darauf zurückzuführen. Der Grund dafür war die im 7. Jh. eingeführte Fastenzeit, während der man weder Fleisch noch Eier essen durfte. Da man nämlich die Hennen schlecht dazu bringen konnte, während der Fastenzeit keine Eier zu legen, kam es bis Ostern zu einem Eier-Überschuss. Um diese haltbar zu machen, kochte man sie in der Fastenzeit. Am Gründonnerstag verwendete man einen Teil davon zur Bezahlung der Zinsen an den Lehnherrn, andere liess man am Ostersonntag in der Kirche segnen. Um die gesegneten von den ungesegneten Eiern zu unterscheiden, färbte man sie ein. Die Protestanten begannen dann, die Ostereier zu verstecken, statt sie segnen zu lassen. Sie waren es auch, die den Kindern erstmals sagten, dass die Eier – je nach Region unterschiedlich – vom Fuchs, Hahn, Storch, Kuckuck oder Kranich versteckt worden seien. Aber dann einigte man sich doch auf den «Osterhasen»…

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche ARMEE-LOGISTIK jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Für ein Jahr nur Fr. 32.–

Name
Vorname
Adresse
PLZ/Ort

Bitte ausfüllen und in frankiertem Kuvert senden an: ARMEE-LOGISTIK, Abonnementsdienst, Postfach 2840, 6002 Luzern – Fax: 041 240 38 69

Adress- und Gradänderungen

für SFV-Mitglieder:

Zentrale Mutationsstelle SFV
Postfach
5036 Oberentfelden
Telefon: 062 723 80 53
E-Mail: mut@fourier.ch

für Mitglieder der SOLOG:

Zentrale Mutationsstelle
SOLOG
Opfikonerstrasse 3,
8304 Wallisellen
Telefon 044 877 47 17,
Fax 044 877 47 48
E-Mail: mut@sologch